

also jedenfalls 3 Paaren verdankte. Den ursprünglichen Besitzern scheint es dabei unheimlich geworden zu sein; denn sie verzogen alsbald, ebenso die Einmieter. Nachdem alle Wassergelegenheiten versiegt waren, sah es auch recht bedenklich um die Erlangung von Nahrung aus, weswegen es viele Schwalben vorzogen, frühzeitiger als sonst fortzuziehen, während noch ein Teil bis zum 16. Oktober hierblieb.

O. Leege.

Zum Tannenhäherzuge. Herr Königlicher Förster Brünig, Forsthaus Hopels bei Friedeburg (Ostfriesland), schreibt mir unter dem 11. Februar 1912: Jedenfalls wird es Ihr Interesse erregen, dass sich bis heute noch ein Pärchen Tannenhäher, welches die Schnee- und Frostperiode überdauert und von dem ein Exemplar im Oktober am Fusse verletzt war, hier in der Nähe meines Hauses aufhält. Die Vögel sind ausserordentlich zahm; ich hatte im Schnee eine Futterstelle mit Vogelbeeren, zerstampften Kartoffeln und Eicheln angelegt. Sie scheinen sich aber doch lieber an die Zapfen zu halten.

O. Leege.

Zu der Notiz „**Massenaufreten der Wacholderdrossel in Oberösterreich**“ möchte ich folgendes bemerken: „Auch im Hirschberger Tale am Nordfusse des Riesengebirges hielten sich in diesem Winter — infolge der überaus grossen Mengen von Ebereschen auf den Bäumen — Scharen von *Turdus pilaris* auf, vielfach vermenget mit Weindrosseln und Amseln. Ich beobachtete in der Nähe unserer Stadt wiederholt und noch bis Anfang Januar solche Schwärme an verschiedenen Stellen, während in anderen Jahren wandernde Drosseln wohl im Herbst und dann wieder im Frühlinge hier durchziehen, im Winter aber selten zu bemerken sind. *Turdus pilaris* habe ich in den letzten Sommern in unserer Gegend auch brütend gefunden, jedoch nur vereinzelt, nicht in Brutkolonien.“

P. Kruber, Oberlehrer.

Erwachsener Kuckuck von Rotkehlchen gefüttert. Herr Lehrer Plümpe in Lipperode bei Lippstadt, ein guter Beobachter unserer Vogelwelt, teilte mir mit, dass er am 15. Juni 1911 beobachtet habe, wie im städtischen Walde zwischen Lippstadt und Lipperode ein Rotkehlchenpaar einen ausgewachsenen Kuckuck gefüttert habe. Der

Kuckuck sass verborgen im Wipfel einer mittelgrossen Eiche über dem Beobachter und „stellte jedesmal seinen allerdings stümperhaften*) Ruf ein, wenn sich die Rotkehlchen ihm mit gefüllten Schnäbeln näherten, und gab beim Abfliegen der Rotkehlchen und während der Fütterung eigentümliche Töne von sich“. Diese eigenartigen Laute erkannte Plümpe genau als dieselben Töne wieder, die er früher schon bei einem jungen Kuckuck, der in einem Rotkehlchennest bei Bocholt von seinen Pflegeeltern gross gefüttert wurde, wiederholt beobachtet hatte. — Vor Jahren hängten wir im hiesigen Zoologischen Garten einen von auswärts geschenkten jungen Kuckuck in einem Käfige im Freien auf. Obwohl er, wie gesagt, ein Fremdling war, nahmen sich verschiedene Vögel seiner an und fütterten ihn; vor allem beteiligten sich hieran Rotkehlchen; auch dieser junge Kuckuck liess bei der Fütterung eigentümliche Laute vernehmen, die mit den von Plümpe abgegebenen identisch sein dürften. Was aber den von Plümpe berichteten Fall besonders interessant macht, ist der Umstand, dass es hier ein erwachsener Kuckuck, zum mindesten ein Jahr alt, war, der ein Paar fremder Vögel anzubetteln verstanden hatte.

Münster i. W.

Dr. H. Reeker.

Unehen in der Vogelwelt. Gestern abend gegen 6 Uhr wären mir bald zwei kleine sich beissende Vögel unter das Fahrrad gekommen. Es war auf der Chaussee in der Nähe der Brauerei „Tannenbaum“. Ich stieg ab, und es waren zwei weisse Bachstelzen, die sich kopfüber, kopfunter „balgten“ und zum Chausseegraben trollten. Es war ein Männchen im besten Hochzeitskleid und ein Weibchen von diesem Jahre — des letzteren mattere Färbung, aschgrauer und dunkler, lässt einen Irrtum als ganz ausgeschlossen gelten. Auf einem Zweige dicht über dem Graben vollzog sich nun auch das, was ich ahnte — die Begattung. Der männliche Teil suchte dann das Weite; das junge Weibchen ordnete noch minutenlang sein Gefieder, so dass ich noch Gelegenheit fand, es mir genauer anzusehen. Abstand keine vier Meter.

Lehrer Plümpe-Lipperode.

*) Das stimmt mit der vorgeschrittenen Jahreszeit! . Reeker.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Leege Otto Karl Georg, Kruber P., Reeker H., Plümpe

Artikel/Article: [Kleine ornithologische Mitteilungen. 216-217](#)